Konzeption
der offenen Ganztagsbetreuung
an der Richard-Wagner-Grundschule

Bild gemalt von Yann in der AG „Kleine Maler“, 2019

Ganztag an der Richard-Wagner-Grundschule
Ehrenfelsstraße 36
10318 Berlin
Ansprechpartner*innen: Martina Kerrmann, Andreas Zschiesche
Tel.: (030) 509 90 78, wagner@diebildungspartner.de, Fax: (030) 50 01 47 12
Mobil: 0178 – 714 50 28 (Frau Kerrmann), 0157 – 8 623 49 95 (Herr Zschiesche)
https://socius.diebildungspartner.de

Stand 2020

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.
Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.
Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

Gerald Hüther, Professor für Neurobiologie, Universität Göttingen

Inhalt

Vorwort 3

1. Allgemeine Informationen 4
2. Pädagogisches Grundkonzept 5
   - 2.1. Auftrag 5
   - 2.2. Offene Arbeit im Neubau 7
   - 2.3. Offene Arbeit im Altbau 8
   - 2.4. Freiflächennutzung 8
   - 2.5. Mittagessen 9
   - 2.6. Ferien und Feste 9
   - 2.7. Arbeitsgemeinschaften 10
   - 2.8. Soziale Stunden 10
   - 2.9. Elternarbeit 10
3. Kinderschutz 11
4. Kinderrechte und Partizipation 12
5. Inklusion bzw. Integrationsarbeit 12

Vorwort

Die vorliegende Konzeption gibt einen Einblick in die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte der Offenen Ganztagsbetreuung. Sie soll als Diskussionsgrundlage der Qualitätsentwicklung dienen. Die Qualität pädagogischer Arbeit zu bemessen, scheint auf den ersten Blick unmöglich. Dennoch ist es von großer Bedeutung, in diese Diskussion einzusteigen, um pädagogische Prozesse und Diskurse lebendig zu halten. Seit dem Schuljahr 2016/2017 arbeiten die pädagogischen Fachkräfte, insbesondere die Qualitätsmanagementbeauftragten, an der Entwicklung von Qualitätsstandards für die Arbeit in der Offenen Ganztagsbetreuung.

Der Alltag in der Grundschule unterliegt einem ständigen Wandel. Individuelle Veränderungen der an Schule beteiligten Personen, gesellschaftliche Dynamiken und pädagogische Prozesse sind in einer stetigen Weiterentwicklung begriffen. Daher wird diese Konzeption fortlaufend überarbeitet und aktualisiert. Wir verstehen uns als lernende Organisation, die sich dem lebenslangen Lernen verpflichtet sieht.

1. Allgemeine Informationen

Offene Ganztagsgrundschule heißt **verlässliche Halbtagsgrundschule** mit ergänzender Förderung und Betreuung von Montag bis Freitag. Die pädagogischen Fachkräfte sind auch am Nachmittag Ansprechpartner*innen und Betreuer*innen für die Schüler*innen. Außerdem wird vormittags die Betreuung der Kinder gewährleistet, die nicht an Religion, Lebenskunde oder Ensemble etc. teilnehmen. Zusätzlich erfolgt eine Begleitung der Bezugsklassen in einigen Stunden im Unterricht und einmal wöchentlich die Sozialen Stunden, zur Förderung der Sozialkompetenzen der Kinder.

Die **ergänzende Betreuung und Förderung** umfasst folgende Betreuungsmodule für die Schüler*innen aller ersten bis sechsten Klassen außerhalb der Ferienzeiten:

06:00 bis 07:30 Uhr (Frühhortmodul)
13:30 bis 16:00 Uhr
16:00 bis 18:00 Uhr (Späthortmodul)

Voraussetzung für die Betreuung und Förderung im Offenen Ganztagsbereich, ist eine Bescheinigung über den benötigten Betreuungsbedarf. Diese wird vom Jugendamt des Bezirks ausgestellt und ist die Basis für einen Vertrag, ohne den das Kind nicht betreut werden kann.

Die Kinder ohne Betreuungsmodule werden in der Zeit von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr im OGB verlässlich von den pädagogischen Fachkräften mitbetreut.

Während der Ferienzeit wird durchgehend von 07:00 bis 17:00 Uhr betreut, mit Ausnahme der Weihnachtsferien.

Sollte ein verstärkter Betreuungsbedarf über diese Zeit hinaus bestehen, wenden sich die Eltern rechtzeitig vor Ferienbeginn an die Leitung des Offenen Ganztagsbereichs.

In der täglichen Zusammenarbeit mit allen an der Schule beteiligten Personen, orientiert sich das Team an folgenden Leitsätzen:

- Der Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder.
- Lösungen werden gemeinsam und situativ mit den beteiligten Akteur*innen erarbeitet.
- Probleme werden als Herausforderungen begriffen.
- Alle Beteiligten sind Expert*innen ihrer jeweiligen Lebenssituation.
- Wir „stülpen“ keine unserer Lösungen oder Konzepte über
  sondern finden einen gemeinsamen Weg.

Die Richard-Wagner-Grundschule ist eine musikorientierte Grundschule des Bezirks Lichtenberg und liegt im Stadtteil Karlshorst.

Die Betreuung im **Offenen Ganztagsbereich**, im Folgenden **OGB** genannt, wird seit 2011 vom freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe „SOCIUS - Die Bildungspartner gGmbH“ betrieben.

Es werden circa 380 Kinder im Offenen Ganztagsbereich betreut.

Für die pädagogische Arbeit sind staatlich anerkannte Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Facherzieher*innen für Integration, ein Schulhelfer, eine Frühdienstkraft und Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung verantwortlich.

Die Richard-Wagner-Grundschule besteht aus drei Gebäuden: einem Altbau, einer Turnhalle und einem modularen Erweiterungsbau.

Im Altbau sind die dritten bis sechsten Klassen untergebracht. Außerdem befinden sich hier der OGB-Freizeitraum, der vom Früh-Hort, für Freistunden und im Nachmittagsbereich genutzt wird, sowie ein Aktivraum, ein Atelier, Hausaufgabenräume und eine Bibliothek. Im Rahmen eines Partizipationsprojektes entsteht im Schuljahr 2019/2020 ein Chill-Raum, den die Kinder eigenständig gestalten und ihn verwalten. Einige Klassenräume werden nach Schulende für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt.

Im Neubau befinden sich die Klassenräume der ersten bis dritten Klassen. Die Klassenräume haben eine Doppelfunktion, d.h. sie werden auch am Nachmittag von den Klassen genutzt. Des Weiteren gibt es einen Teamraum, einen Vorbereitungsraum für Pädagog*innen und auf jeder Etage zwei Teilungsräume.

Die Turnhalle auf dem Schulgelände wird am Nachmittag für Sportaktivitäten und Arbeitsgemeinschaften genutzt.

Die Schule besitzt zwei Pausenhöfe. Auf dem Vorderhof gibt es verschiedene Spielgeräte und einen Geräteschuppen. Auf dem Hinterhof befindet sich der Schulgarten, der gemeinsam mit den Kindern je nach Jahreszeit gestaltet wird, ein Fußballplatz, verschiedene Spielgeräte, ein Geräteschuppen und hinter dem Neubau das Wilde Eck.

2. Pädagogisches Grundkonzept

2.1 Auftrag

Die Offene Ganztagsbetreuung, kurz OGB, ist eine Tageseinrichtung zur Förderung von Kindern im Sinne des achten Sozialgesetzbuches (§22 SGB VIII ff). Jedes Kind hat ein Recht auf die Unterstützung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer **selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und solidarischen Persönlichkeit**. Der eigenständige, sozialpädagogisch orientierte **Erziehungsauftrag des OGB** ist die Förderung der individuellen Entwicklung und der sozialen Kompetenzen der Kinder. Außerdem gilt es, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Wir unterstützen und beraten Eltern und Erziehungsberechtigte bei der Erziehung und schützen das Kindeswohl. Wir tragen dazu bei, eine förderliche Lebensumwelt für alle Kinder zu schaffen und zu erhalten. Unsere primäre Aufgabe

sehen wir darin, „**das Leben zu lernen**“, Kinder zu unterstützen mit all den Höhen und Tiefen umzugehen und Erfahrungen – positive wie negative – identitätsstiftend zu verarbeiten. Dabei ist es wichtig, mit allen an der Erziehung Beteiligten zu kooperieren. Der OGB arbeitet vertrauensvoll mit den Pädagog*innen der Richard-Wagner-Grundschule zusammen und entwickelt ein **gemeinsames Bildungsverständnis**, wobei sich die methodische Umsetzung durchaus unterscheidet – im Sinne der Entwicklung der Kinder unterscheiden muss. Die Zusammenarbeit und der kollegiale Austausch erfolgt anerkennend und auf Augenhöhe.

Gemäß ihrer **Vorbildfunktion** sind alle Mitarbeitenden angehalten, sich am pädagogischen Prozess der Schule zu beteiligen. Unter anderem geschieht dies durch die Mitgestaltung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts. Individuelle Kompetenzen und Fähigkeiten können und sollen im Sinne einer gelebten Vielfalt eingebracht werden. Pädagogische Prozesse werden gemeinsam angegangen und vorangebracht. Das Team begegnet diesen Diskursen in einer offenen, wertschätzenden Atmosphäre.

Die Fachkräfte des OGB agieren familienunterstützend und gehen eine **Erziehungspartnerschaft** mit den Eltern und sonstigen erziehungsberechtigten Personen ein. Im Fokus steht die individuelle Unterstützung für die Kinder, dort wo sie notwendig ist.

Welche Schwerpunkte das OGB-Team der Richard-Wagner-Grundschule setzt, ist dem pädagogischen Grundkonzept zu entnehmen, wobei dieses lediglich einen Überblick geben soll.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit an der Richard-Wagner-Grundschule ist das **Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule**. Schule wird als Lern- und Lebensort für Kinder verstanden, in dem auch die Pädagog*innen stetigen Lern- und Entwicklungsprozessen unterliegen.

Dem Konzept der **Offenen Arbeit** liegt ein Partizipationsverständnis zu Grunde, dass alle Beteiligten zu aktiven Gestalter*innen ihrer Umwelt macht. Durch die offene Arbeit wird den individuellen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder Rechnung getragen.

Die Fachkräfte ermöglichen jedem Kind, durch selbstinitiierte und -gesteuerte Situationen die optimalen Lernbedingungen für sich zu finden. Dies trägt in hohem Maße der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung des Kindes bei.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder und gehen eine Lernpartnerschaft mit ihnen ein. Sie hören den Kindern aktiv zu und unterstützen sie bei der Bewältigung ihrer individuellen Bildungs- und Entwicklungsaufgaben.

Die Individualität der Kinder, ihr Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und ihre Selbstständigkeit werden gefördert. Die Kinder können, ihren Bedürfnissen und Interessen folgend, ihre Aktivitäten am Nachmittag frei wählen. Sie lernen zunehmend, ihre Zeit selbstständig einzuteilen.

2.2 Offene Arbeit im Neubau

Die Kinder werden in den Klassenstufen eins und zwei zunächst klassenweise von der zuständigen Fachkraft betreut, wobei sich die Betreuung im Tagesverlauf öffnet. Diese altersgemäße und individuelle Betreuung bedeutet für das einzelne Kind Zuwendung, Förderung, Geborgenheit und Gemeinschaft. Die Kinder lernen durch die geschlossene Phase im Klassenverband bestimmte Abläufe und Strukturen einzuhalten und zu verinnerlichen. Auf der anderen Seite haben sie die Möglichkeit, sich ihren Bedürfnissen und Vorlieben entsprechend zu entscheiden, welche Angebote sie am Nachmittag wahrnehmen möchten.

Der Tagesablauf besteht aus der Unterrichtsbegleitung der Kinder am Vormittag in Form eines Tandems (Fachkraft-Lehrenden-Team), der Sozialen Stunde (Teilungsunterricht), einer Freizeitphase (vor und nach dem Mittagessen), dem Mittagessen, den Erledigungen der Hausaufgaben, Aktionen nach Wünschen der Kinder und der abschließenden Vesperrunde. Nach dem Vesper wird im Neubau etagenoffen gearbeitet. Dies ermöglicht es den Kindern, individuell nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten verschiedensten Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten nachzugehen.

Die **Hausaufgaben** in den Klassenstufen eins und zwei werden im Klassenverband durch die jeweiligen Fachkräfte begleitet und unterstützt. Feste Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Über die Qualität der Hausaufgaben besteht ein Austausch mit den Lehrkräften, wobei die Kontrolle der Hausaufgaben den Eltern obliegt. Am Mittwoch und Freitag werden keine Hausaufgaben aufgegeben.

Das gemeinschaftliche **Vespern** gehört zum täglichen Ritual am Nachmittag und schließt sich an die Hausaufgabenzeit an. In den warmen und trockenen Monaten besteht zudem die Möglichkeit, auf dem Schulhof an der frischen Luft zu vespern. In der zweiten Klasse wird das Vesper zunehmend selbstständig den Kindern übergeben, um ihre Selbstwahrnehmung und Selbstorganisation zu fördern.

Individuelle Angebote finden täglich statt. Diese sind jahreszeitenorientiert und die Kinder können selbstständig entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten. Solche Angebote sind u.a.: verschiedene Entspannungsmöglichkeiten, Bibliothek, Waldausflüge, Kreativangebote, Klettern im Wilden Eck, u.v.m.

Im **Freispiel** haben die Kinder grundsätzlich die Möglichkeit, Spielpartner*innen, Spielort, Materialien, Art und Dauer des Spieles frei zu wählen. Durch die räumlichen Gegebenheiten stehen ausreichende und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Wir legen besonderen Wert auf die Bewegung im Freien. Deshalb bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich auszutoben, neue Kraft zu tanken und sich auszuprobieren.

Die Kinder sagen den Fachkräften Bescheid, wenn sie ein **Angebot** wahrnehmen, welches auf dem Hinterhof stattfindet. Die Kinder werden angehalten, die Magnetwand im Foyer zu nutzen, um ihren Aufenthaltsort mit ihrem Namensmagnet transparent zu machen und den Ablauf für die offene Arbeit im Vorderhaus einzuüben. In der warmen Jahreszeit findet der Alltag vornehmlich draußen statt. Auch

hier werden verschiedene Angebote unterbreitet. Die Mitarbeitenden verteilen sich zwecks Aufsicht über den Schulhof.

2.3. Offene Arbeit im Altbau

Während der Nachmittagsbetreuung können sich die Kinder der Klassenstufen drei bis sechs nach ihren Interessen und Neigungen im Haus bewegen. Neben den vielfältigen Angeboten finden wöchentliche Arbeitsgemeinschaften statt.

Den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder folgend wurden **spezielle Funktionsräume** eingerichtet. So können die Kinder im Atelier künstlerisch gestalten, malen, basteln oder werken, sich im Sport- und Bewegungsraum austoben. Der OGB-Raum wurde so konzipiert, dass er verschiede Bildungsbereiche für die Kinder bereithält. So kann u.a. auf verschiedene Weise kreativ gestaltet, in der Bauecke mit verschiedenen Materialien konstruiert und gebaut, sowie in der Leseecke geruht und entspannt werden. Das weitläufige Außengelände bietet außerdem vielfältige Möglichkeiten, sich im Freien zu entfalten.

Für die Zeit der **Hausaufgaben** steht den Kindern der Hörsaal/Speisesaal zur Verfügung, in denen sie täglich von ca. 14:15 – 15:30 Uhr ihre Hausaufgaben erledigen können. Begleitet und betreut werden sie hierbei von den pädagogischen Fachkräften.

Die **Hausordnung und die OGB-Regeln** setzen in der Offenen Arbeit im Altbau notwendige Grenzen und sind von den Kindern einzuhalten. Sie geben den Kindern Orientierung und erleichtern das Zusammenleben. Mit Hilfe der Magnetwand im Foyer machen die Kinder sichtbar, wo sie sich zum aktuellen Zeitpunkt befinden. Jede Klasse hat eine*n Bezugserzieher*in, können sich aber auch an alle anderen Fachkräfte wenden.

Folgende Regeln sind zu beachten:

1. Der Klassenraum wird aufgeräumt, Dienste erledigt und die Mappen vor die Tafel gestellt.
2. Die Namensmagnete werden nach Schulschluss an die Magnettafel angebracht.
3. Die Uhrzeiten der täglichen Angebote und Aktivitäten müssen beachtet werden.
4. Klassenräume sind am Nachmittag keine Aufenthaltsräume.
5. Alle Kinder (auch VHG-Kinder) melden sich an der Rezeption ab. Die Rezeption ist ab 12:25 Uhr geöffnet und befindet sich entweder im OGB- Raum oder auf dem Vorderhof.

2.4. Freiflächennutzung

Die Freiflächen an der Richard-Wagner-Grundschule bieten verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Kinder. Der Vorder- und Hinterhof wird in den Pausenzeiten von allen Kindern genutzt. Es gibt auf beiden Höfen Elemente zur aktiven Beschäftigung, z.B. den Fußballplatz, Outdoor-Tischtennis-Platten, die Nestschaukel und das Klettergerüst sowie Rutsche und Karussell. Außerdem gibt es eine Riesen-Wikingerschaukel sowie drei Trampoline. Die Kinder überlegen sich gemeinsam die Regeln für die verschiedenen Spielbereiche und Spielgeräte und achten auf deren Umsetzung. Die

Freizeitbeschäftigung wird mit zahlreichen transportablen Outdoor-Spielgeräten ergänzt. Entsprechend dem Berliner Bildungsprogramm haben die Kinder ebenso **Ruhe- und Rückzugsflächen**. Sie spielen gern zwischen den Sträuchern oder buddeln ausgiebig in den Sandkästen. Sie haben zahlreiche Bänke zum Ausruhen. Der Teil des Schulhofes hinter dem Neubau wird seit dem Schuljahr 2017/18 als **Wildes Eck** bezeichnet. Im Rahmen der teiloffenen Arbeit können die Kinder der ersten bis vierten Klassen hier verschiedene Kletter- und Balance-Parcours überwinden, mit Ästen Tipis bauen oder sich frei in der unberührten Natur bewegen. In den nächsten Jahren wird die Schulhofgestaltung den Bedürfnissen der Kinder weiter angepasst, dies geschieht etappenweise durch die Gestaltung einzelner Inseln.

2.5. Mittagessen

Der Speiseraum umfasst 150 m². Es besteht Platz für 144 Kinder. Es gibt sechs Essendurchgänge pro Tag und für die entsprechenden Klassen festgelegte Essenzeiten. Die Kinder der ersten und zweiten Klassen gehen im Klassenverband essen. Die Sitzverteilung bleibt klassenweise, wobei es nach Wusch der Kinder Einzeltische à sechs Plätze gibt. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder während der gesamten Essenzeit. Die Kinder der dritten bis sechsten Klassen gehen selbständig während ihrer Essenzeit in den Speisesaal. Während der Essenzeit betreuen die Bezugserzieher*innen der Klasse die Kinder.

Trotz der angespannten Essenssituation versuchen die Fachkräfte eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und achten auf angemessene Tischmanieren und das ordentliche Verlassen des Tisches (Stühle an den Tisch stellen, abwischen).

2.6. Ferien und Feste

In den **Ferien** (außer in den Weihnachtsferien) ist der OGB durchgängig geöffnet. Die Ideen der Kinder fließen in die Feriengestaltung ein, verantwortlich für die Planung und Ausgestaltung sind die pädagogischen Fachkräfte. So entstehen abwechslungsreiche Programme.

Es gibt Vormittags-, Nachmittags- und Ganztagsausflüge. Die Angebote werden so gestaltet, dass alle interessierten Kinder daran teilnehmen können. Die Kinder werden für die Ferien online angemeldet.

Kostenpflichtige Angebote werden durch die Eltern an dem Tag bezahlt, an dem das Angebot bzw. der Ausflug stattfindet und sind erst dann verbindlich.

Anlässlich des **Internationalen Kindertages** organsiert das Fachkräfte-Team der Richard-Wagner-Grundschule regelmäßig ein Fest. In der Adventszeit findet traditionell ein vorweihnachtliches Event statt. Außerdem werden zum Fasching und zu Ostern den Feierlichkeiten entsprechend verschiedene Angebote gestaltet.

2.7. Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften, die an mehreren Tagen in der Woche stattfinden, geben den Kindern die Möglichkeit, sich nach ihren Interessen und Wünschen zu betätigen. Es werden sowohl **Arbeitsgemeinschaften** von den pädagogischen Fachkräften, vornehmlich aber durch externe Anbieter angeboten. Fußball, Judo, Englisch, Parcours, Theater sind nur einige der AGs, welche die Kinder besuchen können. Die Teilnahme und die Inhalte der Arbeitsgemeinschaft werden von den AG-Leiter*innen konzipiert und dokumentiert. Der aktuelle AG-Plan ist auf unserer Homepage hinterlegt.

2.8. Soziale Stunden

Wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit an der Richard-Wagner-Grundschule ist das **soziale Miteinander** der Kinder. Um den Zusammenhalt zu stärken und soziale Kompetenzen gezielt zu fördern, gibt es für die ersten bis dritten Klassen eine wöchentliche soziale Unterrichtsstunde. Hierbei orientiert sich die pädagogische Fachkraft an den Themen der Kinder. Die Kinder lernen **selbstbewusst und respektvoll ihre Bedürfnisse und Grenzen deutlich zu machen**. Diese Unterrichtsstunde bietet auch die Möglichkeit, klasseninterne Probleme zu besprechen. Die Sozialen Stunden sollen den Kindern **spielerisch** die für das Zusammenleben notwendigen Sozialkompetenzen vermitteln. Welche Themen für die Kinder relevant sind kann sich von Klasse zu Klasse unterscheiden, folgende Themenbereiche fließen in das Soziale Lernen ein:

- Kinderrechte
- Gefühle
- Konfliktmanagement
- Gewaltfreie Kommunikation
- Stärkung des Selbstbewusstseins; Identitätsfindung
- Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung (Reflexionsfähigkeit)
- Gesellschaftsrelevante Themen (verschiedene Lebenswelten, Vielfalt, Gender, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit, Klima, etc.)
- Demokratie lernen

2.9. Elternarbeit

Der systemische Ansatz besagt, dass jedes Individuum in verschiedene Systeme eingebunden ist und von ihnen beeinflusst wird und sie selbst beeinflusst. Daher ist das **System „Familie“** von entscheidender Bedeutung für den pädagogischen Alltag.

Für eine gelingende Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften und den Aufbau einer positiven Erziehungspartnerschaft in der Einrichtung ist es unumgänglich, die Eltern in den pädagogischen Prozess mit einzubeziehen. Zentrales Element der Elternarbeit bilden die Tür- und Angelgespräche, welche den aktuellen **Informationsaustausch** zwischen Eltern und Fachkräften gewährleisten. Außerdem sind Einzelgespräche möglich, die ein Forum für die Diskussion individueller Probleme

darstellen. Zusätzlich tragen gemeinsame Feste zu einem **vertrauensvollen Miteinander** bei. Die Fachkräfte führen im Bedarfsfall OGB-Elternversammlungen durch oder nutzen die Elternversammlungen der Klassen, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Die Hilfe und Unterstützung, wie z. B. bei Kinderfesten, unterstreicht den Grundgedanken des Miteinanders von Kindern, Eltern und Fachkräften. Hinzukommen u.a. noch die Mitarbeit als Elternvertretung, bei der Gesamtelternvertretung, die Durchführung von Arbeitsgemeinschaften, sowie die Mitbestimmung über die Wahl des Essenanbieters.

3. Kinderschutz [1]

Für den Kinderschutz sind die Kinderschutzteamverantwortlichen (kurz KTV) zuständig. Sie sind speziell geschult und qualifiziert. Außerdem treffen sich die KTVs regelmäßig mit dem Fachberater*innen-Team und gehen in Austausch, in die Beratung und Reflexion. Der Aufgabenbereich umfasst zudem bei Verdachtsfällen der Kindeswohlgefährdung die Überprüfung der dafür entsprechenden Kriterien und Einleitung weiterer Maßnahmen wie beispielsweise Gespräche mit betroffenen Kindern und deren Eltern, Gespräche mit Schul- und OGB-Leitung und Herstellung der Kontakte zum Jugendamt bzw. zu verantwortlichen Institutionen (Fachberatung des Trägers). Außerdem fungiert die*der KTV als Multiplikator*in und sensibilisieren regelmäßig das Team im Bereich Kinderschutz.

Die Sicherung des Kindeswohls geht bei SOCIUS – Die Bildungspartner über den gesetzlichen Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGBVIII hinaus. **Der Träger setzt einen ganzheitlichen Kinderschutz um und so wird die Schule zu einem sicheren Ort für Kinder**.

Die Fachkräfte werden in Fortbildungen, pädagogischer Fachberatung sowie in Team- und Studientagen regelmäßig geschult. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf folgende Punkte gelegt:

- Kenntnisse der Formen und Ursachen von Kindeswohlgefährdung
- Erfahrung in der Gesprächsführung mit Eltern und Kindern
- Kenntnisse über Hilfesysteme
- Etablierung der Kinderrechte im schulischen Ganztag

Alle pädagogischen Fachkräfte haben eine professionelle Haltung auf dem Fundament der **Kinderrechte** und ein hohes Maß an Selbstreflexion. Sie haben eine Informationspflicht zum Handlungsleitfaden, die jeweilige Fallverantwortlichkeit und führen Elterngespräche. Außerdem hat die Fachkraft die Verantwortung und Dokumentationspflicht in der Risikoeinschätzung. Einmal jährlich wird ein trägerinterner Fachtag für das Team organisiert und durch die KTV durchgeführt. Hinzukommen einmal monatliche kollegiale Fallberatungen.

[1] Enthält Auszüge aus dem Kinderschutz-Konzept des Trägers

4. Kinderrechte und Partizipation

Kinder sind Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Sie brauchen unseren Schutz, Möglichkeiten zum Lernen, zur Mitbestimmung und für ihre Entwicklung. Darum wurde vor über 25 Jahren die **UN-Konvention über die Rechte von Kindern** verabschiedet. Wir achten die Kinderrechte und sehen uns in der Verantwortung alle an Schule beteiligten Personen über die Rechte von Kindern aufzuklären und die Rechte von Kindern zu stärken.

Ziel ist es, die Kinder **zu mündigen und kompetenten Bürger*innen** zu erziehen und ihnen solidarisches Handeln in einer demokratischen Gesellschaft vorzuleben und zu vermitteln. Das heißt, die Fachkräfte schaffen für die Kinder in allen Bereichen des Schulalltages Möglichkeiten zur Mitwirkung, Mitgestaltung und Beteiligung. So sind Kinderabfragen zu verschiedenen Themen fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Kinder sind außerdem in verschiedenen Schulgremien vertreten, werden gehört und an den Entscheidungen beteiligt. Wichtig ist, dass die pädagogischen Fachkräfte den Austausch auf Augenhöhe ermöglichen und als Vorbild für die Kinder fungieren, insbesondere in Aushandlungsprozessen.

Durch folgende Punkte haben die Kinder die Möglichkeit der Beteiligung (Auflistung nicht vollständig):

- Klassensprecherwahl ab der dritten Klasse
- Umfragen bezüglich Interessen der Kinder
- Freizeitgestaltung (große Auswahl an Angeboten und Arbeitsgemeinschaften)
- Schulhofgestaltung (Auswahl Spielgeräte, Schulgartenprojekt)
- Ferienplanung (Ausflüge, Angebote, Veranstaltungen, Verpflegungsauswahl)
- Mittagessengestaltung inklusive Speisesaalgestaltung und Speiseplanwünsche (Essenskommission)
- Kinderbeschwerdebriefkästen und daraus resultierend Mitarbeit am Umgang mit den Beschwerden in der Ideenschmiede
- Teilnahme am Schüler*innen-Haushalt

5. Inklusion bzw. Integrationsarbeit

Im pädagogischen Alltag orientieren sich die Fachkräfte an den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder. Beim Heranwachsen stehen sie immer wieder vor **schwierigen Entwicklungsaufgaben**, die sie bewältigen müssen. Es gibt Kinder, die bei diesen Herausforderungen einer besonderen Unterstützung bedürfen. Um diese zu gewährleisten, kann ein **erhöhter sozialpädagogischer Förderbedarf** notwendig sein, so wird eine intensivere und gezieltere Begleitung möglich. Ziel der Integrationsarbeit ist es, den Kindern den Anschluss an das alltägliche Leben und die Teilhabe an der schulischen Gemeinschaft zu ermöglichen.

Wurde ein erhöhter Förderbedarf festgestellt, gibt es die Möglichkeit, das Kind **inklusiv in der Klassengemeinschaft** oder in einer Kleingruppe zu fördern. Wie die konkrete Förderung aussieht, richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes bzw. nach den Zielen des gemeinsam erstellten Förderplans.

Die ergänzende Förderung orientiert sich gezielt an den **Interessen und Fähigkeiten der Kinder**. Ihre Erfahrungen, Ängste und Wünsche werden ernst genommen und berücksichtigt. Die ergänzende sozialpädagogische Förderung bietet Raum für die Entwicklung von Eigenaktivität. Die Kinder sollen ihre Aufgaben lösen und dabei eigene Lösungswege finden. Sie lernen, Streitigkeiten angemessen zu klären und entsprechend zu verarbeiten. Die Kinder erfahren durch die Begleitung Sicherheit und Geborgenheit. Sie werden beim Heranwachsen und beim Lernen von Normen, Strukturen, Regeln, gegenseitiger Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft unterstützt. Auch die **Mitverantwortung und Mitgestaltung** ist ein wichtiges Anliegen, da sie die Grundlage für ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft bilden. Die Anregungen, die die Kinder erhalten und Erfahrungen, die sie machen, nehmen die Kinder wahr und unterstützen sie auf dem Weg ihres Wachsens und ihrer Verselbstständigung.